



MELT! 2008

# Ein Festival zum Dahinschmelzen

*Procon in der Stadt aus Eisen*

**Stählerne Kolosse, 130 Meter lang, 30 Meter hoch und einst im Tagebau zur Gewinnung von Braunkohle eingesetzt, bilden den imposanten optischen Rahmen des Melt!-Festivals, das seit 2001 in „Ferropolis“ stattfindet, der Stadt aus Eisen nahe Bitterfeld.**

Drei Tage lang Elektro meets Rock, so könnte die Devise der Veranstalter lauten, denn neben Bands wie den Editors, Franz Ferdinand oder Björk konnte man alle Spielrichtungen elektronischer Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden hören und erleben. Mit über 20.000 Besuchern platzte das diesjährige Festival aus allen Nähten. Die technische Ausstattung und Realisierung der Licht- und Tontechnik übernahm dabei die PROCON Event Engineering GmbH. Als Technischer Leiter für das Gewerk Ton war vor Ort Kai Reiss zuständig. Er arbeitet seit 2002 für Procon als freier Mitarbeiter und einer seiner letzten größeren Jobs war der Eurovision Song Contest in Belgrad (siehe

pma Ausgabe 4/2008). Darüber hinaus betreut er seit 2002 „The Dome“ und die Bravo Supershow als TL Ton und Fachplaner und war für den Papstbesuch in Bayern 2006 sowie das Wacken-Open-Air in dieser Funktion tätig. Für das Melt!-Festival galt es dieses Jahr, die Hauptbühne und ein großes Zelt mit entsprechender Tontechnik zu bestücken. Da Procon hier seit drei Jahren als Dienstleister tätig ist, konnte man auf eigene Erfahrungswerte der Vorjahre zurückgreifen.

**Die Beschallungsanlage für die Mainstage bestand dieses Jahr komplett aus einem JBL-Vertec-System.** Je zwölf Topteile VT4889 und zwölf Bässe VT4880 wurden

dabei pro Seite geflogen. Kai Reiss: „Ich habe in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen mit der Schallpegelverteilung bei geflogenen Subarrays für solche Flächen gesammelt. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir mehr Platz an der Bühnenkante für eine Kamera auf Schienen haben, da alle Konzerte der Bands als TV-Mittschnitt aufgezeichnet werden.“

**In diesem Jahr hatte der Veranstalter die Bühne gegenüber dem Vorjahr um 90 Grad gedreht,** wodurch die zu beschallende Fläche erheblich vergrößert wurde und eher breiter als lang war. Seitens des Veranstalters wurden während des Festivals Lautstärkemessungen an drei verschiedenen Orten vorgenommen, um die gesetzlichen Grenzwerte für die Lärmbelastung einzuhalten. Gelegentlich wurde dann der ein oder andere Tontechniker höflich darauf hingewiesen, einen bestimmten Lautstärkewert nicht zu überschreiten. Der FoH-Platz wurde von einer großen

Midas H3000-Konsole (64er Frame) dominiert, und analoge Konsolen haben ja gerade auf Festivals nach wie vor ihre Daseinsberechtigung. Die überwiegende Mehrzahl der Techniker fühlt sich wohl und kann auch einen Tick schneller arbeiten als an digitalen Pulten. Ergänzt wurde das Ganze durch Outboard-Equipment in diversen Sideracks. Erlesene Klassiker, wie etwa ein DCL-200, und zwei TLA-100A von Summit Audio, oder der EL8-X Distressor von Empirical Labs konnten hier gesichtet werden und wurden häufig und gerne eingesetzt. Für die Effektbearbeitung standen TC M5000, Lexicon PCM 91, Yamaha SPX 990 oder Eventide H3000 zur Verfügung. Im Gegensatz zum letzten Jahr war der Monitorplatz mit zwei Yamaha PM5D-Digitalkonsolen bestückt. „Die PM5D ist

gerade im Monitorbereich als internationales Standardwerkzeug anzusehen und die meisten Monitorleute sind mit dem Pult vertraut“, erklärt Kai Reiss.

### **Gestackte Bässe erzeugen gerichtetes Abstrahlverhalten**

Auf der Bühne kamen 14 Stück Bodenmonitore RS115 von Rocksound zum Einsatz, die Bi-Amped angesteuert wurden, und für ordentlichen Druck und Lautstärke sorgten. Als Drumfill verwendete die Procon-Crew eine Kombination aus zwei Meyer Sound M2D Sub plus die dazugehörigen M2D-Toppteile. Prophylaktisch wurden weitere vier Funkstrecken für In-Ear vorbereitet, die von Künstlern genutzt werden konnten, die mit dieser Art des Monitoring vertraut waren.



Die beleuchteten Bagger faszinieren die Besucher jedes Jahr aufs Neue

**Die zweite Location, die tontechnisch betreut werden musste, war die „Gemi-ni Stage“.** Dabei handelt es sich um ein offenes Zelt, mit zugehöriger Bühne, auf der vorwiegend elektronische Liveacts und DJ's agierten. Hier vertraute Kai Reiss komplett auf Boxen aus dem Hause Meyer Sound. Die Haupt-PA bestand dabei aus je vier MSL-4 und vier DS-2P, die aufgrund der Bühnenbreite durch eine CQ-1 und eine CQ-2 ergänzt wurden, die die Funktion



So sieht das Gelände am Tag aus,  
wenn kein Festival vor Ort ist

eines Infill, beziehungsweise eines Outfill übernehmen.

**Für das Bassfundament wurden je zwei Stacks aus drei 700-HP und ein Centercluster aus zwei Einheiten 700-HP verbaut.**

Hier zeigten sich dann auch die Vorteile der Meyer Boxen, die ja alle einen eingebauten Leistungsverstärker besitzen. Reiss: „Mit den Bässen, die wir links und rechts vor der Bühne gestackt haben, kann man ein gerichtetes Abstrahlverhalten erzeugen, kurz Cardioidbass genannt. Wir benutzen dazu für die mittlere Bassbox eine Verzögerung (Delay), drehen die komplette Box nach hinten und ändern außerdem noch die Polarität des Lautsprechers. Das hat zur Folge, dass das komplette Stack weniger Energie nach hinten abstrahlt,

und wir deswegen auch weniger Lärm auf der Bühne haben. Dadurch, dass jeder Bass seine eigene Endstufe hat, lässt sich das sehr schnell und unkompliziert realisieren. Bei einem aktiven System brauchst du dir keine Gedanken über die Anzahl der Ampkanäle zu machen. Das Delay können wir dann mit den vorhandenen digitalen Frequenzweichen von XTA machen.“ Um den Gesamtsound direkt hinter dem FoH-Platz noch etwas aufzufrischen, wurde ein Monocluster zusätzlich als Delay gebaut, bestehend aus zwei MSL-4, vier DS-4P und zwei UPA-1.

**Die Beschallung der Bühne erfolgte ähnlich wie auf der Mainstage mit zehn Rocksound-RS115-Monitoren** und dem schon beschriebenen Drumfill aus M2D Sub plus Topteil. Auch den Arbeitsplatz für die Tontechniker gestaltete man analog mit einer Midas XL3, die um entsprechendes Outboard Equipment erweitert wurde. Im Gegensatz dazu befand sich am Monitorplatz eine M7CL von Yamaha, die aber auf speziellen Wunsch der dort arbeitenden Kollegen mit analogen EQ's erweitert wurde.

**Drahtlose Übertragung der DMX-Steuerdaten**

Ein Festival wie das Melt! lebt natürlich nicht vom Ton allein, und so möchten wir

uns im Folgenden etwas näher mit der Lichttechnik befassen. Technischer Leiter Licht, und auch bereits seit drei Jahren mit dabei, ist Ingo Gäbel. Ähnlich wie Kai Reiss arbeitet er als freier Mitarbeiter für PROCON und kann auf zahlreiche Erfahrung durch seine Jobs zurückgreifen. Dieses Jahr war seine Crew mit in die Ideenfindung für das Lichtdesign involviert. Ingo Gäbel: „Ein visueller Schwerpunkt für die Besucher sind natürlich die großen Schaufelradbagger auf dem Gelände. Wir hatten uns überlegt, dass wir in diesem Jahr viel mit Neonlicht machen wollten. Das Konzept wurde vom Veranstalter akzeptiert, und so haben wir dann fast 400 blaue Neonröhren installiert.“ Eine logistische Herausforderung, da das komplette Material auf die zum Teil 30 Meter hohen Ausleger der Bagger befördert werden musste, und das Personal nur über enge Treppen und Leitern Zugang hatte. Mit Hilfe eines Autokrans löste man dieses Problem, der auch gleich noch vier Space Cannons in luftige Höhe bugsierte. Die Verkabelung der ganzen Technik, die noch durch 120 PAR-Scheinwerfer und Fluter für die Platzbeleuchtung ergänzt wurde, dauerte dann aber immer noch fast drei Tage. In diesem Jahr platzierte man den Lichtoperator in der ehemaligen Schaltwarte des mittleren Baggers, wodurch dieser



Schöne Illuminationen sind auch von der  
anderen Seite des Sees zu beobachten



von hier aus eine optimale Rundumsicht hatte. Da die anderen zwei Bagger mehr als 100 Meter entfernt waren, entschied man sich wieder für die drahtlose Übertragung der DMX-Steuerdaten und vermied so auch, den Publikumsbereich mit Kabeln zu queren. Ein weiteres optisches Element, das aber schon seit längerem auf dem Festival eingesetzt wird, sind PANI-Projektoren, die Dias auf die einzelnen Bagger projizieren. Die Projektoren des österreichischen Herstellers haben eine Leistung von 6.000 Watt und erreichen je nach eingesetztem Objektiv eine Lichtleistung von bis zu 85.000 ANSI-Lumen. Im Zusammenspiel aller Komponenten ergab sich ein beeindruckendes visuelles Erlebnis. Gäbel: „Am ersten Abend haben wir die Leuchtstoffröhren bewusst lange zu-

#### KAI REISS, TONTECHNISCHER LEITER, ZUM BESCHALLUNGSSYSTEM:

„Im Vorfeld haben wir natürlich auch am Rechner unter anderem mit EASE simuliert. Schon aus dem Grund, weil wir ja die Winkelung der einzelnen Boxen untereinander spezifizieren mussten und es von Seiten der Headliner explizite Nachfragen zum Setup gab. Das Feintuning der PA macht man aber immer noch vor Ort. Als Systemtechniker konnten wir dafür Frank Müller verpflichten, der unter anderem schon die PUR Hallentour 2006 in dieser Funktion betreute. Er hat dann hier auf dem Platz die PA mit einem Meyer Sound SIM 3 eingemessen und die Settings abgeglichen. Die Signalverteilung übernahm ein Galileo 616, ebenfalls aus dem Hause Meyer Sound. Das Processing, also Delay- und Filtereinstellungen, wird größtenteils in den Crown Endstufen erledigt, die die Lautsprecher elektrisch antreiben. Dazu gibt es eingebaute DSP-Einheiten und von JBL Vorgaben für die entsprechenden Parameter. Diese DSP-Settings gibt es mittlerweile in der Version 4, und die durchweg positiven Reaktionen der Bandtechniker zeigen uns, dass wir mit dem Vertec eine PA haben, mit der man von Anfang an sehr gut arbeiten



Kai Reiss war hoch zufrieden mit den Beschallungs-Systemen von JBL und Meyer Sound

kann. Es ist schon erstaunlich, wie es der Hersteller geschafft hat, mit den neuen Settings das System nochmals zu optimieren.“

rückgehalten. Aber als dieser Effekt dann kam, hatten wir ein gewisses Wow-Erlebnis beim Zuschauer erreicht, und auch der Veranstalter zeigte sich begeistert. Dieses Konzept ist im nächsten Jahr sicherlich noch ausbaufähig.“ Die Ausstattung der Mainstage orientierte sich an festivaltypischen Vorgaben. Da die Konzerte immer bis in die frühen Morgenstunden andauerten und bereits ab 12 Uhr wieder Soundchecks auf der Bühne stattfanden, blieb nicht genügend Zeit, das Lichtdesign für jeden Tag den Wünschen des Headliners anzupassen. Allerdings versuchte man die Vorgaben der isländischen Sängerin Björk zu berücksichtigen, die am letzten Abend das Festival mit ihrem einzigen Auftritt in Europa besuchte. Vorder-, Mittel- und Backtruss waren mit jeweils 18 Martin MAC 2000 Wash und Profile bestückt. Hinzu kamen noch sechs PAR64-Sechserbars und diverse 1kW-Stufenlinsen, sowie fünf 8 Lite Blinder. Auf der Bühne wurden



Die Audio-Signale wurden über ein Galileo 616 System von Meyer Sound verteilt

weitere vier Martin MAC 2000 und MAC 700 als Floorlights gestellt.

### Eine faltbare Leinwand für den schnellen Auf- und Abbau

Auf speziellen Wunsch einer Band befanden sich an einer weiteren Truss zwölf Elemente PixelLine 110, ein LED-Flächenstrahler, der horizontal nebeneinander gehängt wurde. Alle Traversen wurden durch Motoren geflogen, die der Spezifizierung nach BGV-D8 Plus entsprechen.



Für die nötige Leistung sorgten Endstufen von Crown

Diese Norm erlaubt das Halten der Last ohne Sekundärsicherung, wenn sich Personen darunter befinden. Für Umrüstarbeiten an den Lampen, oder eine spezielle Bannertruss, bringt das natürlich enorme Zeitvorteile, weil man die Traverse so innerhalb weniger Augenblicke Verfahren kann. Bewährt hat sich der Einsatz dieser Technik auch für die 9,55m x 5,60m messende Leinwand. Ingo Gäbel ließ sich in diesem Jahr dafür etwas Spezielles einfallen: „Bei den ganzen Open Airs sind wir ja immer von den Wetterbedingungen abhängig, und bei einer so großen Leinwand im Besonderen von der auftretenden Windlast. Möchte man die Leinwand entfernen, könnte man sie nach vorne hochziehen, bräuchte dann aber genügend Platz auf der Bühne. Meine Idee war, die Leinwand faltbar zu machen, was wir durch entsprechende Klappgelenke im Traversenrahmen realisieren konnten. Mit zwei Mann Personal schaffen wir den Auf- oder Abbau jetzt innerhalb weniger Minuten und die Operafolie bleibt sauber und hält das Zusammenklappen sehr gut aus.“

**Das Lichtstellpult am FoH-Platz war eine Flying Pig Wholehog 2 mit Extension Wing, das direkt auf einen DMX-Merger lief.** Brachten die Lichtoperator der verschiedenen Bands eigene Pulte mit, so war es unkompliziert möglich, diese mit einzubinden. Der Veranstalter hatte Lichtpläne und DMX-Startadressen bekannt-

#### TECHNISCHE DATEN – MELT! 2008 (AUSZUG)

<b>PA Main Stage</b>	10 x Rocksound RS115 1 x Midas XL3 (FoH) 1 x Yamaha M7CL (Monitor)	4 x Martin MAC 2000 (Floorlight) 2 x Fan Fogger 9kW 1 x Videoleinwand 9,55m x 5,60m 1 x Wholehog 2 + Extension 2 x Lycan 1290 2kW Xenon
2 x 12 x JBL Vertec VT4889 Main Hang		
2 x 12 x JBL Vertec VT4880 Main Hang		
2 x 9 x JBL Vertec VT4889 Outfill	<b>Licht Bagger</b> 400 x Neonröhren Blau 4 x Space Cannon Easy Touring 7kW	
2 x 3 x JBL Vertec VT4889 Infill	120 x PAR64 Single	
20 x Crown I-T4000	4 x PANI Projektor BP 6 mit Diawechler AMD 32 DMX	<b>Gemini Stage/Dancefloor</b> 45 x Pulsar Chroma Panel 600
3 x Crown I-T8000	3 x Wireless DMX Strecken	12 x Martin MAC 2000 (auf Traversensäulen)
14 x Rocksound RS115	1 x MA Lighting Grand MA light	4 x Martin MAC 700 Wash 3 x Martin MAC 550 (für Spiegelkugel)
1 x Midas H3000 64er Frame (FoH)		
2 x Yamaha PM5D (Monitor)	<b>Main Stage</b> 18 x Martin MAC 2000 Wash 18 x Martin MAC 2000 Profiler	<b>Gemini Stage/Stage</b> 35 Pulsar Chroma Panel 600 (5x7 Matrix)
<b>PA Gemini Stage</b>	6 x PAR64 6er BAR	7 x Martin MAC 2000 Wash
2 x 2 x Meyer Sound MSL-4	12 x James Thomas PixelLine 110	6 x Martin MAC 550
2 x 4x Meyer Sound DS-2P	8 x Diverstronic Strobes 3kW	4 x Martin Atomic Strobe
2 x 1 x Meyer Sound CQ-1 Outfill	8 x ETC S4 26° 750 W	4 x PAR64 6er BAR
2 x 1 x Meyer Sound CQ-2 Infill	7 x Stufenlinse Desisti 1kW	1 x Wholehog 2 + Extension
2 x 3 x Meyer Sound 700-HP Li + Re	5 x 8Lite Blinder	
2 x Meyer Sound 700-HP Center	6 x Martin MAC 700 Wash (Floorlight)	



Die faltbare Leinwand erleichterte den Technikern das Auf- und Abbauen und schützte die Opera-Folie

gegeben, und dadurch konnten die Techniker ihre Lichtshows bereits im Vorfeld planen und programmieren, und brauchten diese vor Ort nur noch den Gegebenheiten anzupassen.

### **Tanzfläche wurde durch mehrere Spiegelkugeln effektiv beleuchtet**

Für die Geministage war es wichtig, sowohl die Künstler auf der Bühne als auch die Tanzfläche während der DJ-Acts zu beleuchten. Auf Wunsch des Veranstalters kamen hier verstärkt LED-Leuchten zum Einsatz. An drei längs durch das Zelt verlaufenden Traversen hingen 45 LED Chroma Paneele, wobei die 60 mal 60cm großen Strahler mit 132 LEDs bestückt sind und durch ihre gleichmäßige und flächige Lichtverteilung sowie die fast unendlichen Farbwechsellmöglichkeiten überzeugen können. 35 weitere Chroma Paneele befanden sich auf der Bühne als 7 mal 5 Matrix, mit der sich interessante Gestaltungsmöglichkeiten ergaben. Gleichzeitig konnte man diese Fläche, bei abgeschalteten Paneelen zur Projektion mit einem Videobeamer nutzen.

**Für die Ausleuchtung der Bühne gab es weitere sieben Martin MAC 2000 und sechs MAC 550, sowie vier PAR64-Sechser-Bars und vier Atomic Strobe von Martin,** die alle über eine Wholehog 2 angesteuert wurden. An den Eingängen des rundum offenen Zeltes standen auf zwei Meter hohen Traversensäulen noch einmal zwölf Martin MAC 2000 für die Tanzfläche, wobei diese zusätzlich durch mehrere Spiegelkugeln effektiv beleuchtete werden konnte. Zieht man am Ende der Veranstaltung ein Resümee, bleibt eins festzuhalten: Der Wettergott war nicht wohlgeonnen mit den Besuchern des Festivals. Am Freitag und Samstag gingen über dem Festivalgelände sintflutartige Regenfälle nieder, die durch Orkanböen begleitet wurden. Auf den Bühnen musste der Spielbetrieb kurzzeitig unterbrochen werden, um die Sicherheit der Bands nicht zu gefährden. Die Zuschauer nahmen es gelassen, und als sich das Wetter dann wieder beruhigt hatte, ging auch die Party für alle Beteiligten umso ausgelassener weiter.

Text: Hendrik Göpfert Fotos:H.Göpfert+MELT!